

Vorwort

Autor(en): **Koller, A. / Hunziker, O.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **6 (1885)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Schularchiv

Organ
der Schweizerischen Schulausstellung
in
Zürich.

VI. Band

№ 1

Redaktion: Sekdr. A. Koller in Zürich u. Dr. O. Hunziker in Küssnacht.
Abonnement: 2 Frk. pro Jahrgang von 12 Nummern franko durch
die ganze Schweiz; für das Ausland 2 Mark.
Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate
25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1885

Januar

Inhalts-Verzeichnis: Vorwort. — Oberlehrer Jakob Alois Roth. — Gutachten über das Elementar-
schulwesen Elsass-Lothringens. — Pädagogische Chronik. — Das Fröbelstübchen der schweizer.
permanenten Schulausstellung in Zürich. — Eingänge.

Vorwort.

Wir treten unsern 6. Jahrgang an und entbieten hiemit unsern vielen Freunden und Lesern herzlichsten Gruss. Unser Schularchiv wird im neuen Jahr in gleicher Weise wie bis anhin erscheinen und wir werden bestrebt sein, auf dem schönen, edeln Gebiete der Erziehung und der Pädagogik getreulich mitzuarbeiten und so den guten, richtigen Ausbau unserer Schweizerschule mitfördern zu helfen. Immerwährend treten neue Phasen, neue Gesichtspunkte auf; immer mehr verknüpft sich das innerste Volksleben mit dem seiner Schule und in immer weitem Kreisen, nicht etwa blos des engern Vaterlandes, sondern bis weit über unsere Grenzen hinaus wird die Berechtigung der Volksschule mehr und mehr anerkannt und ihre Einführung und Durchführung oft mit grossen Mitteln und gewaltigen Anstrengungen durchgeführt. Die Fragen, die uns daher nahe treten, berühren weniger die äussere Gestaltung der Volksschule, sondern vielmehr ihren Fort- und Ausbau, ihre methodische Umgestaltung nach rationellen Prinzipien, ihre Verinnerlichung und Vertiefung. Auf diesem Gebiete werden wir uns bewegen und den an uns herantretenden Fragen unsere Aufmerksamkeit schenken müssen.

Der Handarbeitsunterricht, die Überbürdungsfrage der niedern und höheren Schulen, die Vereinfachung des Unterrichts und der Methode, die Konzentrierung des Anschauungsunterrichts, die Bestrebungen der Herbartianer, die Thesen der Schulgesundheitspflege, die Fortbildungsschulen, der gewerbliche Unterricht, die Lehrerbildung, das sind alles Punkte, aus vielen herausgegriffen, die wir

im Laufe des Jahres besprechen wollen. Gerne würden wir auch den eigentlich methodischen Fragen Raum gewinnen, da aber schon einige Fachblätter in dieser Richtung arbeiten, und unsere beschränkte Bogenzahl nicht Alles erlaubt, verzichten wir im Prinzip auf das Eintreten in diese Materie und werden nur gelegentlich hie und da Einschlägiges bringen.

Wir haben mit letztem Jahr aus bestimmten und bekannten Gründen auch aufgehört Rezensionen zu bringen, werden aber nicht ermangeln, von wirklich guten Werken nicht bloß Kritiken zu geben, sondern die begleitenden Ideen jedesmal mitzuteilen.

So hoffen wir, den uns freundlich gesinnten Leserkreis zu erhalten und durch unser Organ die schweizerische permanente Schulausstellung der schweiz. Lehrerschaft nahe zu bringen.

Die Redaktoren: **A. Koller.**
O. Hunziker.

Oberlehrer Jakob Alois Roth

(1798—1863.)

Am 13. September 1884 ist anlässlich der solothurnischen Kantonallehrerkonferenz das von der solothurnischen Lehrerschaft gestiftete Denkmal dieses „Altmeisters der solothurnischen Volksschule“ feierlich eingeweiht worden.

Der schlichte Mann, dem die solothurnische Volksschule der Gegenwart ihr hohes Ansehen und ihre zielbewusste Tätigkeit zum grossen Teile verdankt, verdient es, dass sein Andenken auch weitem Kreisen des Vaterlandes nahe gebracht werde. Wir tun dies an Hand der Festschrift (Dem Andenken des Oberlehrer Roth gewidmet von seinen Schülern und Freunden; Druck von J. Gassmann, Sohn, Solothurn), resp. der darin enthaltenen Gedenkrede des Hrn. Schulinspektor Schläfli.

Roth, in Bellach (Solothurn) geboren, studierte Theologie und wurde 1821 als Lehrer an die Stadtschulen von Solothurn berufen. Hier wirkte der junge Priester bis 1834, in welchem Jahre ihn der Regierungsrat unter Mitwirkung von Bischof Salzmann zum Kaplan von Oberdorf und zum Oberlehrer ernannte, als welcher er mit der Aufgabe betraut wurde, die Lehrerbildung im Kanton Solothurn zu leiten. Über die Art, wie er dies getan und in welcher Weise er sich als Seminardirektor und Kantonalschulinspektor bleibende und allgemein anerkannte Verdienste erworben, lassen wir die Festschrift reden:

„Mit dem Jahr 1834 entwickelt nun Roth während mehr als zwanzig Jahren auf dem Gebiete der solothurnischen Volksschule jene rastlose, fast fieberhafte Tätigkeit, welche alle jene in Verwunderung und Staunen versetzt, welche sein gesegnetes Wirken mit Wohlwollen und Liebe zu Jugend und Volk zu beobachten und zu begleiten befähigt sind.

„Wohl waren aus den Privat-Lehrerbildungsanstalten der Zwanziger Jahre einige tüchtige, junge Lehrer, *begeisterte Schulmänner*, hervorgegangen;